Der Müller verbrachte schlaflose Nächte, denn er sorgte sich sehr um die schlimme Lage und den Fortbestand der Mühle. Die vielen gefüllten Kornsäcke, wie sollten sie zu Mehl gemahlen werden? Alleine war das nicht zu schaffen, unmöglich, auch nicht mit der Hilfe seiner Frau. Er mühte sich täglich bis zum Umfallen, aber die Kornsäcke schienen immer mehr zu werden, bis er eines Morgens seine Mühle betrat und die Treppe zum Lager hinunterging. Was er dort erspähte, konnte er einfach nicht glauben. Er traute seinen Augen nicht, das Lager war voller Säcke mit Mehl und das ganze Korn war gemahlen. Er musste sich vor Schreck erst einmal setzen und rief laut nach seiner Frau: „Weib, komm schnell, und schau, was hier in der Mühle heute Nacht passiert ist!“

Als die Müllerin kam, fiel sie auf ihre Knie und dankte Gott für seine Hilfe. Der Müller musste an diesem Tage nichts mehr machen, denn alles war wie von Zauberhand erledigt. Das Korn war in allerbester Qualität zu feinstem Mehl gemahlen worden. Es sprach sich schnell herum, dass der Müller plötzlich so feines Mehl mahlen konnte. Immer mehr Bauern brachten stetig neues Getreide zur Mühle. Ihnen war es auch unverständlich, dass sie bereits am nächsten Tag das Mehl wieder abholen konnten. Es kam schnell das Gerücht auf, in der Mühle gehe es mit dem Teufel zu. Schließlich soll er in der Gegend schon häufiger gesehen worden sein.